

Zeitschrift: Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg
Herausgeber: Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles
Band: 60 (1971)
Heft: 2: Rapport annuel = Jahresbericht

Artikel: Das Grab des Ulrich von Hutten
Autor: Hug, Erik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-308476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Grab des Ulrich von Hutten

von Erik HUG
Wotanstr. 12, Zürich

Im Jahre 1523 starb Ulrich von Hutten, einer der großen Humanisten des 16. Jahrhunderts, auf der Ufenau im oberen Zürichsee. Man wußte nicht, wo er bestattet worden war, glaubte aber, sein Grab wieder entdeckt zu haben, als 1958 bei der Renovation der alten Pfarrkirche ein Skelett unter einer unbeschrifteten Sandsteinplatte zum Vorschein kam. Die wissenschaftliche Begutachtung der Gebeine fiel zwar negativ aus, man kümmerte sich jedoch nicht darum und veranstaltete eine Gedenkfeier, bei der das Skelett als dasjenige Huttens wiederbeigesetzt wurde. Eine imposante Grabplatte sollte über den Irrtum hinwegtäuschen. Wenige Jahre später fand man das richtige Grab.

Über die Entdeckung des Grabes und die Identifizierung des Skeletts referierte der Anthropologe Dr. Erik Hug vor der Société fribourgeoise des sciences naturelles anhand zahlreicher instruktiver Lichtbilder. Die anthropologische Beweisführung stützte sich auf die historischen Angaben über die körperliche Erscheinung Huttens (zeitgenössische Berichte, Holzschnitte), die pathologische Beweisführung auf die Krankengeschichte (*De morbo gallico*), die Hutten von seinem syphilitischen Leiden hinterlassen hat. Es galt, alle diese Angaben mit den Befunden am Skelett in Übereinstimmung zu bringen, was dem Referenten sehr eindrucksvoll gelungen ist.

Auf Einzelheiten kann hier unmöglich eingegangen werden, es sind ihrer zu viele. Für die *anthropologische* Identifizierung erwies sich vor allem die Projektionsmethode als beweiskräftig, bei der die Fotografie des Schädels so in die Bildaufnahme des Portraitkopfes hineinprojiziert wird, daß sich die Umrisse und vergleichbaren anatomischen Fixpunkte beider decken. Auch die zeitgenössischen Berichte über Körpergröße und Konstitution Huttens ließen sich am Skelett bestätigen.

Ebenso eindrucklich war die *pathologische* Identifizierung. Für jede erkrankte Stelle des Körpers, die Hutten in seiner Schrift erwähnt, konnte die entsprechende pathologische Veränderung am Skelett nachgewiesen werden. Die Übereinstimmungen zwischen klinischem Befund (Krankengeschichte) und anatomisch-pathologischem Befund (Knochenerkrankungen) sind so exakt, daß an der Authentizität des Skeletts kein Zweifel mehr besteht.

«Wo in aller Welt sonst», schloß der Referent seine Ausführungen, «findet sich noch ein Mann, auf den alle diese Indizien zutreffen: ein Mann im Alter von 35 Jahren, von kleiner zarter Statur, mit den Gesichtszügen Huttens, mit syphilitischen Veränderungen an den Beinen und am Brustkorb, und zwar an ganz bestimmten Stellen, – ein Mann, dem der rechte Fuß, die linke Achsel, der Kopf schmerzte, und der zu alledem noch auf der Ufenau begraben wurde. Ich halte es für höchst unwahrscheinlich, daß es einen solchen Doppelgänger gibt. Es sei denn, er heiße ebenfalls Ulrich von Hutten.»